

Leipziger Tagesblatt



No. 115. Mittwochs

den 23. October 1811.

Nach ein Wort über den Kometen. (Fortsetzung.)

Daß also die Kometen keine Kundschafter der Sabinete seyn und die dort verhandelten Geheimnisse vom Himmel herab nicht ausplaudern können, dieß hat sich nun durch tausendjährige Erfahrung bestätigt und seiner Bahn in wenigstens seit dem siebenjährigen Kriege in die Wirklichkeit der Gespenstergeschichten verwiesen worden. Jetzt wundert man sich freylich, wie man auf einen solchen Einfall hat kommen können; allein stehen wir nicht vielleicht auch bey aller unserer Aufklärung, nur in andern Verhältnissen, ebenfalls auf einer Stufe, die der Hochwelt eine ähnliche Verwunderung abnähigen wird, wie uns die Gegenwart gegen die Vergangenheit? Man war über die Natur der Kometen noch zu wenig unterrichtet, und dachte vielleicht: wenn der Komet nicht eine besondere Erscheinung wäre, so würde er seine Zeit halten wie die übrigen Himmelskörper. Bisweilen waren nach der Erscheinung derselben Krieg, Theuerung, Pest u. s. w. erfolgt, folglich schloß

man daraus, daß die Kometen von dem Schöpfer gleichsam als Busyprediger vorausgesendet würden, um die Menschheit, wenn sie in ihren Sünden fortfahre, im Allgemeinen zu züchtigen. Daß zur Unterhaltung dieses Glaubens so mancher Geistliche auf der Kanzel, kaum noch vor hundert Jahren, bestrug, das bezeugen die Menge von Strafpredigten, die zu diesen Zeiten, besonders wenn ein Komet sich blicken ließ, gehalten wurden, und wovon so manche im Druck erschienen noch auf uns gekommen sind. So habe ich eine vor mir, wo der Verfasser eine Reihe früher erschienene Kometen aufführt, und bey jedem bemerkt, was für Unglück er über die sündige Welt gebracht habe; z. B. so sey der Komet von 830 der Prophet von dem schrecklichen Kriege zwischen dem Kaiser und seinen Söhnen gewesen u. s. w. Am Schluß dieser Predigt weissaget er: daß der so eben erschienene Komet bestimmt der Verkündiger eines Mißwachses aller Arten sey, als es noch nie geschehen, indem die gottlosen Weltkinder die Gnade Gottes nicht zu schätzen wußten, und sich so sträflich an den Dienern seines Wortes

vergingen, daß sie ihnen entweder den Decem ganz vorenthielten, oder wenn sie ihn auch entrichteten, so schlechtes Getreide und so elend gebacknes schwarzes Brod brächten, das nicht einmal das liebe Vieh zu fressen geneigt sey. „So ihr euch aber bessern, von euern Sünden weichen und euern Seelsorgern richtigen und guten Decem reichet, ihn für den Mann an Gottes Statt erkennet, so wird mein Geber zum Himmel dringen und den Vater der Menschen so lange anflehen, bis er die für euch gebundene Zuchtruhe niederlege und euern Feldern für dieses Jahr ein volles Gedeihen gebe.“ Die erschütterten Bauern, von Seelenangst getrieben, eilten, so wie ihr Gutsherr, den noch schuldigen Decem zu bezahlen, und das dem Pfarrer gebrachte schlechte Getreide durch besseres zu ersetzen, so wie Opfer über Opfer zu bringen, damit er fleißig beten möge. Die Felder grüntem, trugen zwiefältig mehr, als die vorigen gesegneten Jahre, und der Herr Pfarrer ward für einen Wundermann gehalten, dem dieses zu verdanken sey. Man verehrte ihn beynahe mit göttlicher Ehrfurcht. Der Pfarrer eines angrenzenden Dorfgebiets hatte den selben Versuch gemacht; aber die halstarrigen Bagehälse von Bauern hatten seine Ermahnungen nicht geachtet, weil er in dem Geruch stand, daß er ein größerer Sündenbock als sie sey, so oft er sie auch als solche abgetanzelt habe. Jeden Sommer gibt es in einzelnen, bald kleineren, bald größeren Gegenden Wetter-schaden. Zufälligerweise traf solches das Dorf dieser ungläubigen Bauern. Dadurch erhielt nun der benachbarte Pfarrer, der den Wetter-schaden weggeben haben wollte, bey seinen gutmüthigen leidtätigen Bauern noch zweimal mehr Gewicht und Ansehen, als zuvor;

jener aber, der das Unglück nicht hatte weggeben wollen, sank um so tiefer; die Gemeinde verklagte ihn bey dem Superintendenten, und verschwieg auch nicht ein Geschichtchen von seinem Aergernißgeberden Leben und ruhete nicht eher, als bis ihr Pastor abgesetzt war. Jener Wunderthäter rühmte seine fromme, rechtgläubige Gemeinde bey der nächsten Kirchweihpredigt, um vermuthlich bey der an diesem Tage üblichen Spende einen recht reichen Fang zu thun, dagegen stichelte er auf die nachbarliche Gemeinde, so wie auf seinen abgesetzten Herrn Collegem. Auch diese Predigt befindet sich derselben beygeheftet; deren wir erwähnten, und hätte der fromme Verfasser nicht mehrere Anmerkungen beygefügt, so würden wir das Alles nicht erfahren haben, was damals zu einem Beytrage jener Täuschungen diente, die man sich bisweilen zur Leitung und Lenkung des Glaubens erlaubte.

Als nun die Pestkrankheiten der vorigen Jahrhunderte nachließen, was höchstwahrscheinlich die glückliche Folge der bessern Cultur des Erdbodens, des Austrocknens der Sümpfe, des Aushauens allzudichter Wälder u. s. w. in Deutschland war, als ferner die Oekonomen in Wartung und Pflege ihres Viehlandes bessere Kenntnisse erlangt hatten und daraus richtige Regeln abnehmen konnten, so daß jene Seuchen immer seltener, oder wenigstens minder verderblich wurden, von Zeit zu Zeit aber immer noch Kometen erschienen, ohne jene Uebel hinter sich gelassen zu haben; so wurde man misstrauischer, wozu noch kam, daß man in nähere Bekanntschaft mit den Erscheinungen des Himmels trat, und mit diesen von Zeit zu Zeit immer mehr vertraut wurde, wodurch denn jene Hülle von

den Augen fiel, unter welcher zuvor die Unkundigen so sehr geängstigt worden waren. Besonders haben die Kometen des siebenjährigen Krieges das ganze Geschlecht, als vorausgesehenete Kriegsherolde, beynah um allen ihren vorigen Credit gebracht; denn der eine, der den Krieg verkündigen sollte, erschien 1758, also zwey Jahre zu spät, und der andere, der vielleicht der Friedensbote hatte seyn sollen, hatte sich unterwegs zu lange aufgehalten, und brachte seine Botschaft erst dann, als sie schon zwey Jahre lang in ganz Europa bekannt war.

Viel ist allerdings schon für die Menschheit durch diese Hinwegräumung eines Wahns geschehen, der des Unglücks sehr viel stiftete, das Herz ohne Ursache mit schweren Sorgen, oft mit stillem Gram erfüllte, und mancher bössartigen Täuschung seine gefährliche Maske lieh. Aber während wir diese Furcht von der einen Seite weggedrängt sehen, müssen wir leider bemerken, daß einige gutmüthige Forscher, ganz wider ihren Willen eine neue Furcht bey solchen erregen, die nicht Kenntnisse und Gemüthsstärke genug besitzen, Untersuchungen dieser Art fassen und gehörig würdigen zu können. Wer nur einige Menschenkenntniß besitzt, wird die Bemerkung sehr oft gemacht haben, daß der gemeine, unausgebildete Mensch unbegreiflich lästern noch Dingen ist, die über seine Verstandeskraft hinausreichen, daß ihm aber nicht daran liege, die damit verbundenen Begriffe rein und sicher, wozu meist große Anstrengung gehört, sondern nur oberflächlich aufzunehmen, und halbe Begriffe, wie man weiß, sind gemeinlich die Urheber der schiefen. Dazu kommt nun noch der Dünkel, daß solche Menschen sich zu Lehrern für andere aufwerfen, die sie für noch einfältiger halten, als sie selbst sind, und

dadurch manchen Kopf verwirren und manches Herz bedrängigen. In diese Classe gehöret die Verbreitung der neuern Besorgnisse, daß die Kometen die Erde zerstören würden, und den jüngsten Tag herbeizuführen, berufen wären.

(Die Fortsetzung folgt.)

Leipzig, den 22. October 1811.
In den Massen. | G. B.

	G.	B.	
Leipziger Neujahr	98½	—	
— — Oster	97	—	
Naumburger	—	—	
Leipziger Michael	—	—	
à Uso.	—	—	
Amsterdam Bco.	—	—	
— — Ct.	—	137½	
Hamburger Bco.	—	149½	
Augsburg Ct.	100½	—	
Wien B. Z.	—	88	
Prag do.	—	—	
London 2 Uso	—	—	
Paris 2 Mth.	—	78½	
Lyon 2 Mth.	—	—	
Frankfurt à Uso.	—	3½	
Gewinnen	Holl. Ducaten	16½	—
	Kaiserl. —	13½	—
	wichtige — à 66 As	12	—
	Breslauer — à 65 —	11	—
	leichte — à 65 —	—	10
Souveraind'or	9. 3.	—	
Ducaten al marco	—	—	
Louisd'or al marco	—	—	
Kronthaler à 1½ Rthl.	—	par 7	
Verloren	Schildd'or 6½ Rthl.	—	—
	Laubthaler 1½ Rthl.	2½	—
	Cassen-Billets	—	—
	Kreuzer	—	par 7
	Preuss. Current	—	5½
	— Münze	—	—
	Convent. Münze	—	par 7
Wiener Banco-Zettel	—	8½	
17 Xr.	—	—	
3 u. 7 Xr.	—	—	

Hamburg, den 17. Octob. 1811.

Amstord. Cass.	108 1/2 St. pr. 32 1/2	kurse 8.	
	108 1/2 St.	—	2 Mon.
—	35 1/2 pC.	—	kurse 8.
—	35 1/2 pC.	—	2 Mon.
Lissabon	—		
London	—		
Paris	25 1/2	1 p. 3 Pro	2 Monat
Bordeaux	25 1/2	—	
Basel	25	— pr. 5 L.	
Breslau	40	1 pr. L.	6 Wochen
Porto	—	gr. pr. Crus.	
Madrid eff.	—	gr. pr. Duc.	3 Monat
Cadix eff.	—	gr. pr. Duc.	
Genoa	80	gr. 1 1/2 Uas.	
Livorno	84 1/2	gr.	
Venedig	—	gr.	
Copenhagen	310	pCt. kurze Sicht.	
—	—	pC. 2 Monat.	
Wien u. Prag	370		6 Week.
Augsburg	149 1/2	pC.	
Louis u. F. d'or	—		

Berlin, den 18. Octob.

Berliner Banco-Obligacionen	—	47 1/2
St. v. schulds. heme	48 1/2	48
Berliner Stadt-Obligat.	59	—
Kurmärk. Landschaftl. in Crt. 1/2 5 pC	—	—
— dito in 1/2 u. 1/2 St. 1/2 5 pC	35 1/2	35
Neumärk. dito in 1/2 u. 1/2 St. 1/2 4 pC.	—	—
— dito in 1/2 u. 1/2 St. 1/2 4 1/2 pC	34 1/2	—
Westpreuss. Pfand-Br. Preuss. Anth.	46 1/2	—
— dito Pohl. Anth.	30	—
Ostpreuss. dito	5 1/2	—
Pommersche dito	—	82
Kur- u. Neumärk. dito	—	82 1/2
Schlesische dito	7 1/2	70 1/2
Tyesser-Scheine	—	82 1/2
Holland. Rand-Ducaten	22 1/2	21
Friedrichsd'or	16 1/2	15 1/2
Cour.	12	12 1/2

Zhorzettel vom 22. October.

Grimmische Thor.		U.			U.
Gest. Abd. Die Dresdn. Post. leer.	6		Vorm. Die Dessauer Post leer.	1	
Die Sorauer fabr. Post leer.	6		Die Berl. Post leer.	3	
Hr. Justizrath v. Schae. v. Dresd., post. dch.	9		Nachm. Eine Estaffette v. Daben.	6	
Vorm. Die West. reit Post.	5		Kannstädter Thor.		
Hr. Hausmann v. Verleych, v. Dresd., v. dch.	9		Gest. Abd. Hr. Stiftschytm. v. Dellbarf, v. Bestra, i. Försters Hof.	7	
Nachm. Hr. Ristemanh, v. Magdb., u. Hr. Hellfeld, v. Naumb., Kk. i. Kranich u. i. Wäters Hof.	11		Hr. v. Nothe, u. Dr. Rottor, v. Frib. a. M. i. Hof d. Saxe.	9	
Hr. Meitum, Jirsche, v. Dschah, u. Hr. Kempe, Kfm. v. Neutitzchen, v. Kreschmann, u. unv.	4		Vorm. Auf der Nordb. Post, Hr. Cappel. Krille, u. Hr. Günther, Stud. v. Nordb., i. Schilde.	4	
Hallische Thor.			Peters Thor.		
Gest. Abd. Hr. Rent. v. Colofflein, v. Berl., v. d. 5			Nachm. Die Annaberg. Post leer.	3	
Hr. Wöler, v. Halle. i. Hof. d. Bay.	6		Hr. v. Dilow, v. Altenb., i. Hof. de Saxe.	3	
Hr. Kfm. Zwinger, v. Berl., i. Hof. de Bay.	9				